

Dieser Swiss-Pilot will den «Obersee» wieder zum Treffpunkt machen

Gottfried Schlemmer hat das «Berghotel Obersee» gekauft. Er ist nicht nur frischgebackener Hotelbesitzer, sondern auch Pilot, Landwirt und Zimmermann. Jetzt ist der Allgäuer auf Pächtersuche.



Bild Daniele Fischli

von Daniel Fischli

Wie früher soll es wieder sein. Gottfried Schlemmer hat gerade das «Berghotel Obersee» oberhalb von Näfels gekauft und er sagt: «Es sollen sich hier alle wohlfühlen: Äpler, Näfeler, Wanderer.» Der «Obersee» war jetzt zwei Sommersaisons lang geschlossen, aber im nächsten Frühling möchte der neue Eigentümer ihn mit neuen Pächtern wieder öffnen. Als Treffpunkt für die Menschen im Oberseetal: «Man ist hier eine Gemeinschaft», sagt Schlemmer. Der «Obersee» war eine Institution.

Dabei weiss Schlemmer eigentlich nur vom Hörensagen, wie es früher gewesen ist. Er hat den «Obersee» im Sommer zum ersten Mal gesehen und das Tal hat sich nicht von seiner besten Seite gezeigt: «Es war Regenwetter und die Wolken hingen tief.» Trotzdem sei es Liebe auf den ersten Blick gewesen, als er die Gaststube betreten habe. «Es war genau das, was ich gesucht habe.» Das Haus liegt am See, hat zehn Hotelzimmer, 76 Plätze in der Gaststube und noch einmal 120 auf der Terrasse. In der Dependence gibt es noch einmal 36 Betten für Gruppen.

«Der Bauer kommt»

Gottfried Schlemmer ist nicht gerade um die Ecke zu Hause. Wenn er in seinem neu erworbenen «Obersee» etwas erledigen muss, fährt er gut zwei Stunden mit dem Auto. Schlemmer wohnt im Oberallgäu in Bayern, von hier aus gesehen hinter dem Bodensee. Aber er kennt das Landleben: Er und seine Frau betreiben auf rund 800 Meter über Meer im Nebenerwerb eine kleine Landwirtschaft mit Mutterkuh- und Mutterschafhaltung, Hühnern und Bienen.

Das ist aber nur eine Facette von Gottfried Schlemmer. «Wenn ich zur Arbeit fahre, muss ich meine Hände

verstecken, sonst heisst es jeweils «Der Bauer kommt», erzählt er. Hauptberuflich ist er Linienspilot bei der Swiss und da wird auf ein tadellofes Äusseres bekanntlich Wert gelegt. Den Händen sieht man die Arbeit im Stall aber natürlich an. Auf den «Obersee» aufmerksam geworden ist Schlemmer durch eine Cockpit-Kollegin, die oft im Oberseetal unterwegs ist. Er war auf der Suche nach einer Möglichkeit, eine Erbschaft zu investieren, und er hat sie jetzt also gefunden. Den «Obersee» habe er gemeinsam mit seiner 86-jährigen Mutter

«Die Leute sollen bald einmal sagen, dass sie <zu Ueli und Rösi> gehen, weil man die Wirtsleute kennt.»

Gottfried Schlemmer
Neuer Besitzer
«Berghotel Obersee»



Ein zweites Standbein: 2021 legt Gottfried Schlemmer seine Zimmermanns-Meisterprüfung ab. Für das Bild hat er seine Swiss-Kapitäns-Uniform angezogen.

Bild Bayerischer Zimmererverband

kaufen können, berichtet Schlemmer. «Als sie das erste Mal hier war, ist ihr das Herz aufgegangen.»

Und dann ist der 49-jährige Schlemmer auch noch Zimmermeister. Zimmermann war sein erster Beruf, bevor er vor 25 Jahren seine Karriere als Pilot startete. Als er während der Coronapandemie nicht mehr fliegen konnte, hat Schlemmer den Meister gemacht. «Mit dem Holzbau habe ich ein sicheres Standbein, mit dem ich mich auch in Krisenzeiten über Wasser halten kann», wird er auf der Website des Bayerischen Zimmererverbands zitiert, die nach der erfolgreichen Meisterprüfung ein Interview mit ihm veröffentlichte. Für das Bild posierte Schlemmer in der Kapitänuniform der Swiss und mit Säge und Hobel in den Händen.

Haus mit Makel und Seele

Nun sucht der neue Besitzer des «Obersees» Pächter. «Am liebsten ein Pächter-Paar aus dem Kanton», sagt Schlemmer. «Die Leute sollen bald einmal sagen, dass sie <zu Ueli und Rösi> gehen, weil man die Wirtsleute kennt.» Weil er keine Bank im Nacken habe, die ihren Hypothekarzins einfordere, könne er den Pächtern attraktive finanzielle Bedingungen bieten und diese dadurch wiederum ihren Angestellten gute Löhne, so Schlemmer. Zwei Interessenten habe er bereits, noch sei aber nichts fix. Auf der Speisekarte würde Schlemmer am liebsten Fisch aus dem Obersee und Wild aus dem Tal sehen, dazu Regionales.

Am Obersee wird seit 1890 gewirtet, das heutige Hotel stammt von 1960 und ist 1981 umgebaut worden. Weil es im «Obersee» wieder wie früher werden soll, hat Schlemmer keinen grossen Umbau vor. «Ich mache aus dem «Obersee» kein Wellness-Hotel», sagt er. Das Hotel braucht neue Farbe und in den Zimmern neue Bodenbeläge, die Heizung und die Fenster müssen ersetzt werden. «Das Haus ist nicht perfekt, es hat Makel, aber es hat eine Seele», sagt Schlemmer.

Geld für den Bus ins Kies

Der Kanton will der Gemeinde Glarus Süd einen Teil der Kosten für den Bus ins Kies abnehmen.

Seit die Strasse von Schwanden ins Kies beim Rutsch der Wagenrunse zerstört wurde, fährt ein Ersatzbus über den Tannenberg. Bislang bezahlt diesen die Gemeinde Glarus Süd, welche damit sicherstellen will, dass Touristen die Seilbahn nach Mettmen erreichen können.

Der Glarner Regierungsrat hat jetzt einen einmaligen Beitrag von 50 000 Franken an den Busbetrieb genehmigt. Die Gemeinde Glarus Süd hat beim Kanton auch einen Antrag für einen Beitrag an den Busbetrieb im Winter gestellt. Diesen lehnt die Regierung jedoch ab, wie sie am Dienstag mitteilte. Die Umfahrungsstrasse via Tannenberg könne im Winter nur mit Allradfahrzeugen befahren werden, weshalb die Kapazitäten nicht ausreichen, um genügend Passagiere zu transportieren.

Halbe Million ungedeckte Kosten

Damit der Kanton Geld für den Busbetrieb bezahlen darf, muss dieser noch vom Kantonsparlament als beitragsberechtigter touristischer Linie anerkannt werden. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, dies rückwirkend ab der Sommersaison 2023 zu tun. Die ungedeckten Kosten sollen je zur Hälfte durch den Kanton und die Gemeinde Glarus Süd getragen werden.

Die Autobetrieb Sernftal AG, welche die Linie mit ihren Bussen bedient, erwartet für das Jahr 2023 ungedeckte Kosten in der Höhe von 422 000 Franken. Für die Linie 544 über Tannenberg sind laut Mitteilung des Kantons für die Folgejahre ungedeckte Kosten von rund 484 000 Franken zu erwarten, aufgrund der längeren Betriebszeit von Anfang Mai bis Ende Oktober. (mitg)

Jahreskonzert Jugendmusik Schwanden

Am Sonntag, 10. Dezember, nachmittags ab 16 Uhr lädt die Jugendmusik Schwanden ins Gemeindezentrum Schwanden zum alljährlichen Jahreskonzert ein. «Hinter dem diesjährigen Konzertprogramm stecken fleissige Probenarbeit, viele gemeinsame Erlebnisse und Emotionen», heisst es in der Vorschau. Dirigiert wird das Konzert von Andreas Hösli, von Titel zu Titel moderiert Franco Landolt.

Nach den ersten vier Darbietungen, welche alle von diversen Gönnern aus dem Kanton gesponsert wurden, zeigen die Kinder aus der Musikvorstufe (Ensemble) ihr Können. Ambili Loser hat zusammen mit den jungen Musikschülerinnen und Musikschülern auf den Anlass hingearbeitet.

Ausgezeichnete Musik

Im zweiten Teil des Konzerts kommen die Zuhörer in den Genuss des Selbstwahlstückes «Olympic Fire». Für die ausgezeichnete Leistung am eidgenössischen Jugendmusikfest in St. Gallen im Herbst erhielt die Jugendmusik Schwanden ein Silberdiplom.

Das weitere musikalische Programm ist vielfältig und führt durch traditionelle Melodien wie «O Vreneli» oder von den Stühlen reisenden Rhythmen von «Rocket Journey». Für das leibliche Wohl ist gesorgt, der Eintritt ist frei, es wird eine freiwillige Kollekte erhoben. (eing)